



Einführung von tarifvertraglichen Öffnungsklauseln Welche Faktoren sind entscheidend?

Wolf Dieter Heinbach

Markus Spindler

IAW Tübingen, Universität Hohenheim

Essen, 2. Oktober 2008

Motivation

- Forderung der Arbeitgeber nach mehr Flexibilisierung

Die Tarifpolitik muss sich ganz in den Dienst der Standortsicherung stellen. Für die Menschen sind sichere Arbeitsplätze derzeit wichtiger als Lohnzuwächse, die die Wettbewerbsfähigkeit der Jobs gefährden.

Bernd Gottschalk, Ex-VDA

- Mehr dezentrale Elemente innerhalb der Tarifverträge (vgl. Bispinck 2003, Heinbach/Schröpfer 2007)
- Hauptinteresse der Gewerkschaften, den Flächentarifvertrag zu erhalten

Zu einem stabilen Flächentarifvertrag gibt es keine Alternative. Wer ihn heute verhindert, hat über kurz oder lang eine ganz andere Qualität von Auseinandersetzungen in den Betrieben.

Berthold Huber, IGM



Einführung

Literaturüberblick

Determinanten der
Einführung von
Öffnungsklauseln

Empirie

Zusammenfassung

Agenda

Einführung

Literaturüberblick

Determinanten der Einführung von Öffnungsklauseln

Daten

Operationalisierung

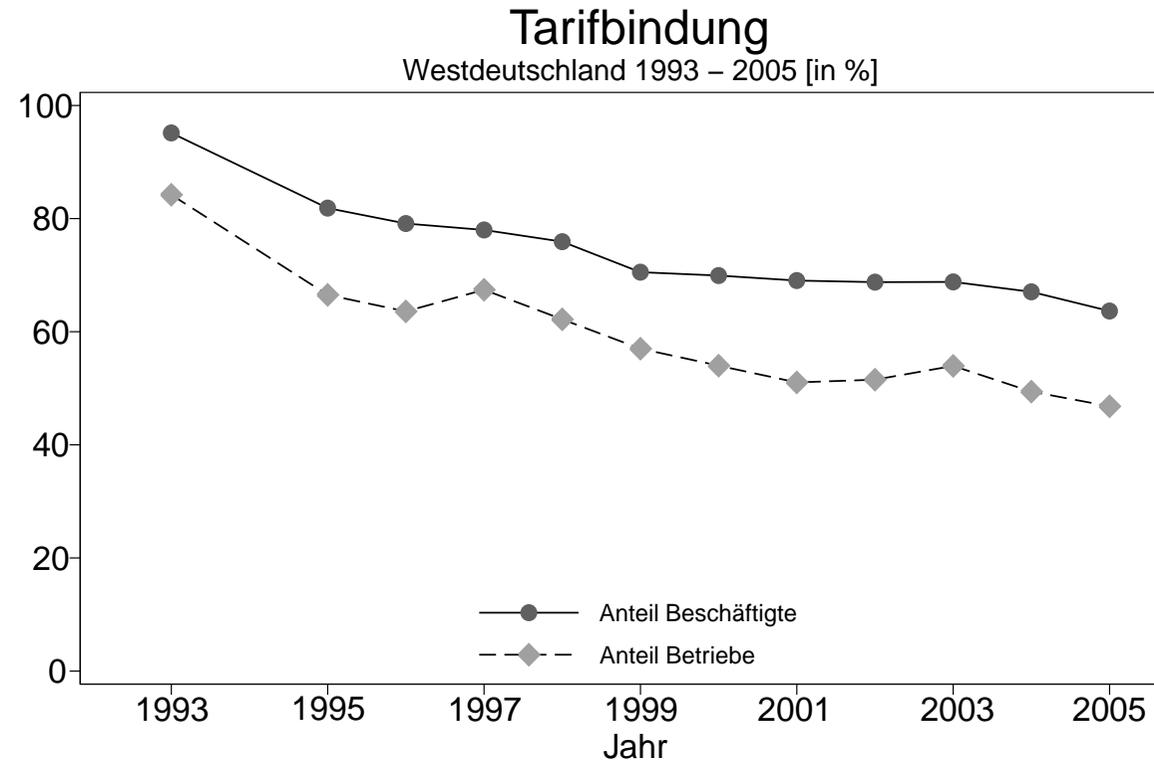
Empirie

Ökonometrisches Modell

Ergebnisse

Zusammenfassung

Trend 1: Rückgang der Tarifbindung



Entwicklung der Tarifbindung im Produzierenden Gewerbe in Westdeutschland von 1993 bis 2005, Angaben in Prozent.
Quelle: IAB-Betriebspanel, eigene Berechnungen

Einführung

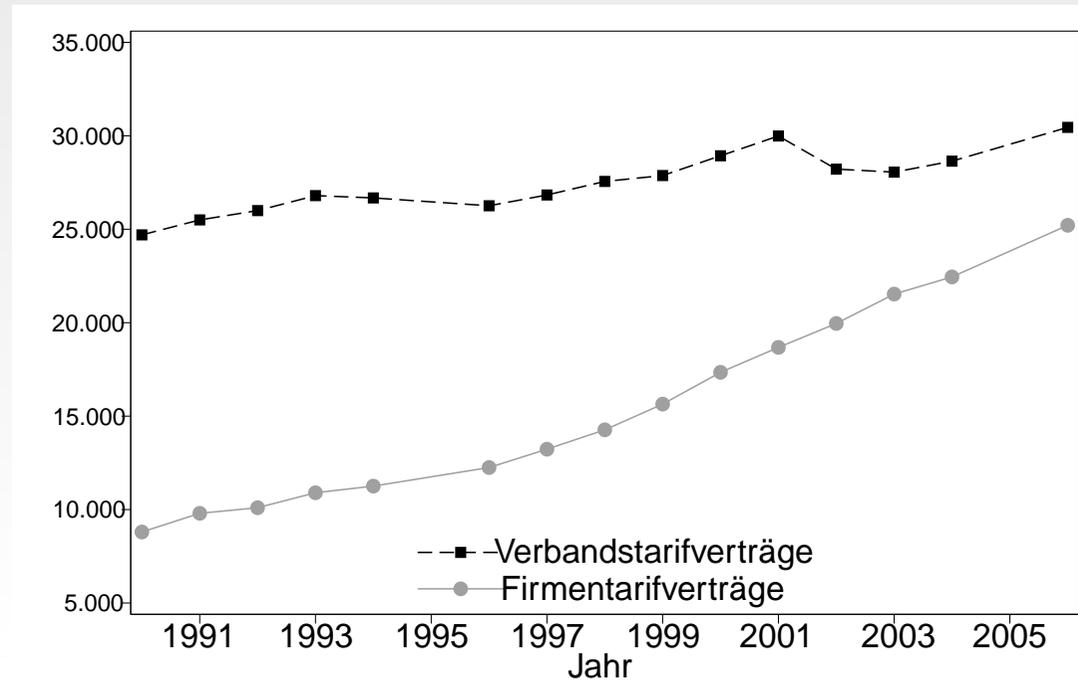
Literaturüberblick

Determinanten der
Einführung von
Öffnungsklauseln

Empirie

Zusammenfassung

Trend 2: zunehmende Anzahl von Kollektivvereinbarungen



Entwicklung der Zahl der Verbands- und Firmentarifverträge in Westdeutschland von 1990 bis 2006.

Quelle: Tarifregister des Bundesministeriums für Arbeit, eigene Berechnungen

Einführung

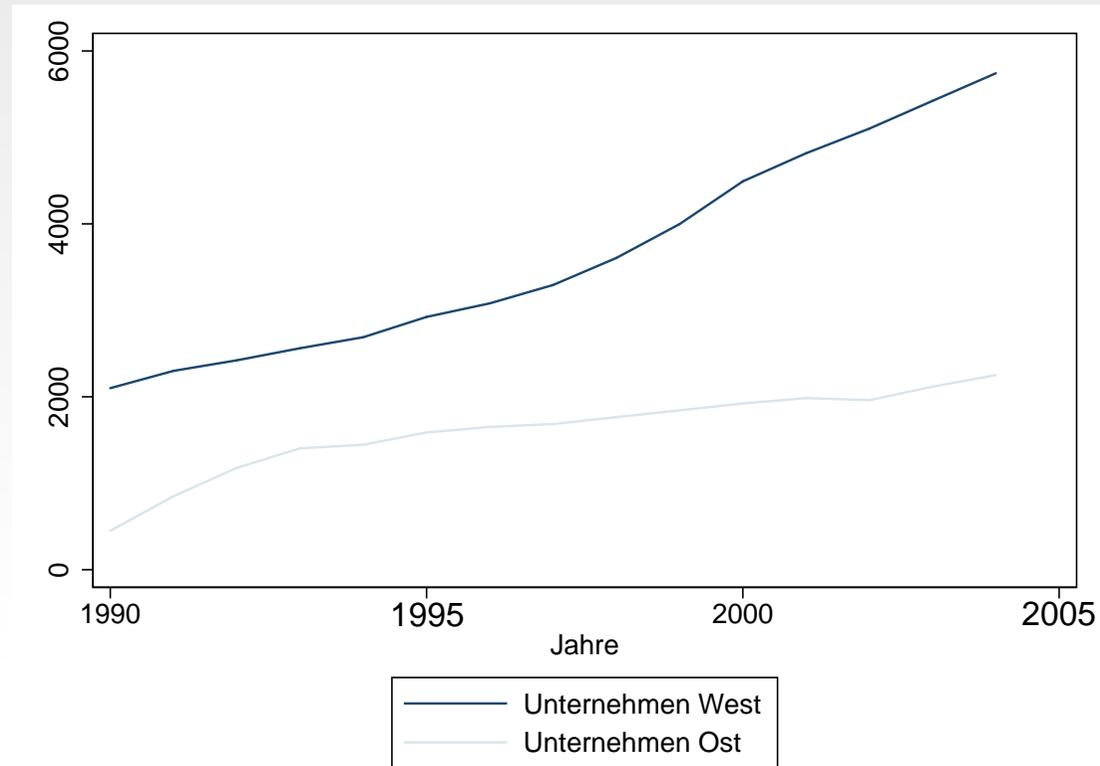
Literaturüberblick

Determinanten der
Einführung von
Öffnungsklauseln

Empirie

Zusammenfassung

Trend 2: zunehmende Anzahl von Unternehmen mit Flächentarifvertrag



Entwicklung der Zahl der Unternehmen mit Firmentarifvertrag in Ost- Westdeutschland von 1990 bis 2006.

Quelle: Tarifregister des Bundesministeriums für Arbeit, eigene Berechnungen

Einführung

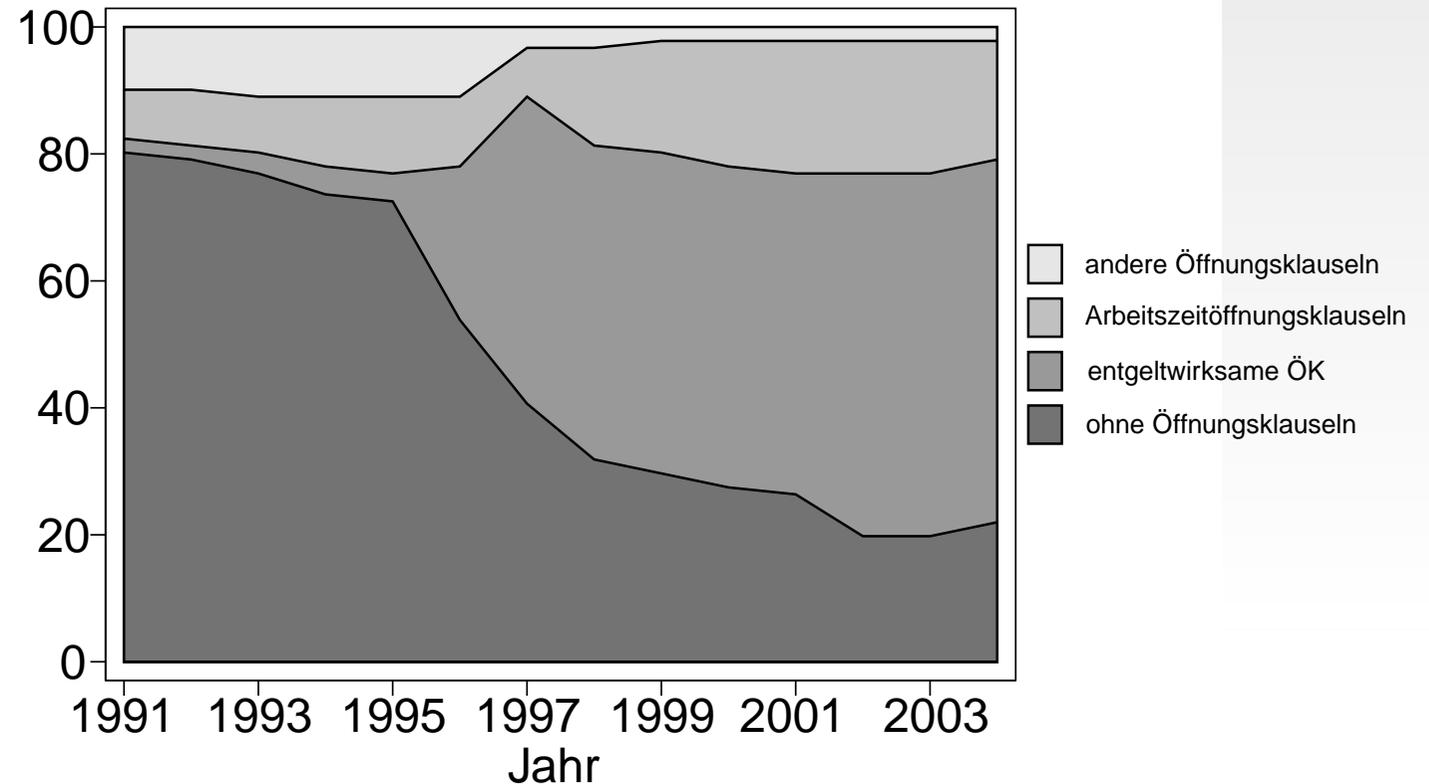
Literaturüberblick

Determinanten der
Einführung von
Öffnungsklauseln

Empirie

Zusammenfassung

Trend 3: zunehmende Anzahl von Öffnungs- und Härtefallklauseln



Entwicklung der Tarifbereiche mit Öffnungsklauseln im Zeitraum von 1991 bis 2004, Produzierendes Gewerbe in Baden-Württemberg, Angaben in Prozent.
Quelle: in Anlehnung an Heinbach (2007)

Einführung

Literaturüberblick

Determinanten der
Einführung von
Öffnungsklauseln

Empirie

Zusammenfassung

Flexibilisierung und Dezentralisierung

- *Flexibilisierung* umfasst die Anpassung von Arbeitsentgelt, -zeit und -bedingungen an die Erfordernisse der betrieblichen Ebene
- Flexibilisierung ist gegeben/kann erreicht werden durch
 - ❖ Wahl des Lohnbildungssystems (kollektiv vs. individuell)
 - ❖ Bei Kollektivverträgen: Günstigkeitsprinzip (§ 4 Abs. 3 TVG)
 - ❖ Bei Kollektivverträgen: Öffnungs- und Härtefallklauseln
- *Dezentralisierung* liegt vor, wenn tarifliche Entscheidungsbefugnisse auf die betriebliche verlagert werden
- Extremfall: Aufgabe der Tarifbindung (*Disorganisation*, Traxler et al. 2001)

Literaturüberblick

Bislang zahlreiche Studien, die tarifvertragliche Öffnungs- und Härtefallklauseln thematisieren:

- Verbreitung von Öffnungsklauseln, Inhalte, Typisierung (Bispinck/WSI Tarifarchiv 2003, 2004, Heinbach 2005, Heinbach/Schröpfer 2007)
- betriebliche Anwendung von Öffnungsklauseln (Franz/Pfeiffer 2003, 2006, Heinbach 2006, Heinbach/Schröpfer 2008, Kohaut/Schnabel 2007)
- Wirkung auf Löhne und Lohnverteilung (Fitzenberger/Franz 2001, Heinbach 2007)

Frage, warum es überhaupt zur Einführung von Öffnungs- und Härtefallklauseln kam, wird u.W. bislang aber ausschließlich verbal beantwortet (z.B. Artus 2001, Lehmann 2002)

Einflusskategorien

Branchenstruktur Die Neigung zur Einführung von tariflichen Öffnungsklauseln hängt unter anderem davon ab, wie attraktiv der geltende Tarifvertrag für die Betriebe ist. Zudem spielt die Betriebsgrößenstruktur in den Branchen eine Rolle. Gerade große Betriebe können ihre Interessen aktiver bei der Ausgestaltung der Tarifverträge einbringen beziehungsweise durchsetzen.

Wirtschaftliche Branchensituation Die Dringlichkeit der Einführung von tariflichen Öffnungsklauseln hängt von der wirtschaftlichen Lage der Branche ab und davon wie stark die Branchenunternehmen vom internationalen Wettbewerb betroffen sind.

Gesamtwirtschaftliche Lage Einkommen sowie Nachfrageverhalten von privaten Haushalten und Betrieben stehen in einem engen Zusammenhang mit der Leistungsfähigkeit der gesamten inländischen Wirtschaft. Es ist zu erwarten, dass somit auch die Notwendigkeit der Einführung von tariflichen Öffnungsklauseln von dieser abhängt.

Einführung

Literaturüberblick

Determinanten der
Einführung von
Öffnungsklauseln

◆ Daten

◆ Operationalisierung

Empirie

Zusammenfassung

Datengrundlage

Datensatz auf Branchenebene für das Verarbeitende Gewerbe in Westdeutschland, 1993 – 2002

- OECD-STAN Datenbank (OECD 2007)
- Statistisches Bundesamt: Verdienststrukturerhebung, Insolvenzstatistik
- IAB Betriebspanel
- ifo-Geschäftsklimaindikator
- IAW-Öffnungsklauseldatensatz: Branchenschwerpunkttarifvertrag

Einführung

Literaturüberblick

Determinanten der
Einführung von
Öffnungsklauseln

❖ Daten

❖ Operationalisierung

Empirie

Zusammenfassung

Abhängige Variable: vorhandene Öffnungs- und Härtefallklauseln

Abhängige Variable y^* ist binär:

$$OHK = y_{it}^* = \begin{cases} 1 & \text{wenn für mindestens 80\% der tarifgebundenen} \\ & \text{Betriebe in Branche } i \text{ der gültige Tarifvertrag} \\ & \text{Öffnungs- oder Härtefallklauseln im Jahr } t \text{ enthält.} \\ 0 & \text{sonst} \end{cases} \quad (1)$$

Zur Bestimmung des Branchenschwerpunkttarifvertrages wird die Struktur der tarifgebundenen Betriebe – in Bezug auf den exakt angewandten Tarifvertrag – aus der Verdienststrukturerhebung 2001 mit Öffnungsklauselinformationen aus den Tarifregistern verbunden (vgl. Heinbach und Schröpfer 2008, Heinbach 2008).



Einführung

Literaturüberblick

Determinanten der
Einführung von
Öffnungsklauseln

❖ Daten

❖ Operationalisierung

Empirie

Zusammenfassung

Operationalisierung Branchenstruktur

Variable	Beschreibung
BETR_U20 (Referenzkategorie)	Anteil der Betriebe in der Branche mit weniger als 20 Beschäftigten
BETR_20_99	Anteil der Betriebe in der Branche mit 20-99 Beschäftigten
BETR_100_499	Anteil der Betriebe in der Branche mit 100-499 Beschäftigten
BETR_Ü499	Anteil der Betriebe in der Branche mit über 499 Beschäftigten
BETR_TV	Anteil der Betriebe in der Branche, die einen Flächentarifvertrag anwenden

Quelle: IAB-Betriebspanel

Einführung

Literaturüberblick

Determinanten der
Einführung von
Öffnungsklauseln

❖ Daten

❖ Operationalisierung

Empirie

Zusammenfassung

Operationalisierung: Wirtschaftliche Lage

Variable	Beschreibung
ARBKO	Löhne und Gehälter zuzüglich Lohnnebenkosten wie Sozialversicherungsbeiträge, Lohn- und Gehaltszahlung im Krankheitsfall, betriebliche Altersvorsorge, etc. pro Beschäftigtem und Jahr auf Branchenebene, in Tausend €*
PROD	Wert aller innerhalb eines Jahres produzierten Waren und Güter in der Branche, unabhängig davon, ob sie verkauft oder gelagert wurden, in Mrd €*
dPROD	Veränderung der Produktion zwischen zwei aufeinanderfolgenden Jahren, in in Mrd €*
CPNK	Wert des Anlagevermögens einer Branche, wobei neue und gebrauchte Anlagen zu Marktpreisen bewertet werden, in Mrd €*
dCPNK	Veränderung des Anlagevermögens einer Branche, wobei neue und gebrauchte Anlagen zu Marktpreisen bewertet werden, in in Mrd €*
EXIMP	Verhältnis von exportierten zu importierten Waren und Güter einer Branche*
INSOLV	Anzahl der Unternehmensinsolvenzen in einer Branche in Tausend***
GUT	Dummyvariable; trifft zu, wenn in einer Branche im jeweiligen Jahr mehr Betriebe ihre Ertragslage positiv als negativ bewerten**
LGUT	zeitlich verzögerter Wert von GUT**
MARBKO	Mundlak-Variable; zeitlicher Durchschnitt der Arbeitskosten in einer Branche in Tausend €*
KLIMA	Jahresdurchschnitt des ifo-Geschäftsklimaindex

Quelle: *) OECD, **) IAB-Betriebspanel, ***) Statistisches Bundesamt

Ökonometrisches Modell

Pooled Probit

$$y_{it}^* = \mathbf{x}_{it}\boldsymbol{\beta} + \epsilon_{it}, \quad i = 1, \dots, N \quad \text{und} \quad t = 1, \dots, T \quad (2)$$

mit der Eintrittswahrscheinlichkeit von y_{it} :

$$\Pr(y_{it} = 1 | \mathbf{x}_{it}) = \Phi(\mathbf{x}_{it}\boldsymbol{\beta}) \quad (3)$$

Random-Effects-Probit-Modell nach Chamberlain-Mundlak

$$y_{it}^* = \mathbf{x}_{it}\boldsymbol{\beta} + \alpha_i + \epsilon_{it} \quad (4)$$

mit

$$\alpha_i | \mathbf{x}_i \sim N(\mu + \bar{\mathbf{x}}_i \boldsymbol{\xi}, \sigma_u^2), \quad (5)$$

Einführung

Literaturüberblick

Determinanten der
Einführung von
Öffnungsklauseln

Empirie

❖ Ökonometrisches
Modell

❖ Ergebnisse

Zusammenfassung

Ergebnisse

Variable	Pooled Probit				Random-Effects-Chamberlain-Mundlak			
	(1)	(2)	(3)	(4)	(1)	(2)	(3)	(4)
BETR_20_99	-0.005 (0.250)	0.032 (0.183)	0.030 (0.181)	-0.160 (0.197)	0.227 (0.314)	0.537 (0.338)	0.537 (0.339)	0.759*** (0.293)
BETR_100_499	1.558*** (0.562)	1.076** (0.545)	1.073** (0.538)	1.262*** (0.355)	1.905** (0.912)	3.144*** (1.162)	3.145*** (1.182)	2.669** (1.070)
BETR_Ü499	0.665 (1.468)	-0.367 (0.692)	-0.389 (0.672)	0.480 (1.321)	1.225 (2.553)	-0.006 (1.650)	-0.007 (1.652)	0.145 (1.360)
BETR_TV	-0.422*** (0.114)	-0.217* (0.128)	-0.215* (0.127)	0.179* (0.106)	-1.454*** (0.134)	-0.473** (0.197)	-0.473** (0.198)	-0.534*** (0.175)
Jahresdummies	ja	ja	ja	ja	nein	nein	nein	nein
Beobachtungen	251	226	226	226	251	226	226	226
Pseudo R ²	0.488	0.532	0.533	0.727				
Zahl der Einheiten					26	26	26	26
Log likelihood	-81.93	-62.54	-62.44	-36.57	-117.08	-75.41	-75.41	-70.77
Wald-Test (χ^2)	156.1	142.4	142.6	194.3	39.20	24.93	24.94	24.55
LR-Test					31.73	20.59	20.57	26.78
ρ					0.662	0.840	0.840	0.887

Standardfehler in Klammern, *** signifikant auf dem 1%-, ** auf dem 5%-, * auf dem 10%-Signifikanzniveau

Quelle: Eigene Berechnungen.

Fortsetzung nächste Folie

Einführung

Literaturüberblick

Determinanten der
Einführung von
Öffnungsklauseln

Empirie

❖ Ökonometrisches
Modell

❖ Ergebnisse

Zusammenfassung

Ergebnisse (Fortsetzung)

Variable	Pooled Probit				Random-Effects-Chamberlain-Mundlak			
	(1)	(2)	(3)	(4)	(1)	(2)	(3)	(4)
ARBKO		0.003 (0.002)	0.003 (0.002)	-0.001 (0.002)		0.092*** (0.017)	0.092*** (0.017)	0.089*** (0.017)
dPROD		-0.012** (0.006)	-0.012** (0.006)	-0.009* (0.005)		0.001 (0.006)	0.001 (0.006)	-0.007 (0.007)
dCPNK		0.002 (0.022)	-0.000 (0.023)	-0.001 (0.018)		0.004 (0.035)	0.004 (0.036)	0.006 (0.032)
INSOLV		-0.045*** (0.014)	-0.045*** (0.014)	-0.052*** (0.013)		0.012 (0.039)	0.012 (0.039)	0.014 (0.037)
EXIMP		0.047 (0.032)	0.048 (0.032)	0.084*** (0.029)		0.060 (0.087)	0.060 (0.087)	0.104 (0.079)
LGUT			-0.022 (0.049)	-0.075** (0.031)			-0.000 (0.045)	-0.002 (0.040)
KLIMA				-0.080*** (0.017)				0.022*** (0.007)
MARBKO					-0.001 (0.006)	-0.084*** (0.016)	-0.084*** (0.016)	-0.082*** (0.015)
Jahresdummies	ja	ja	ja	ja	nein	nein	nein	nein

Standardfehler in Klammern, *** signifikant auf dem 1%-, ** auf dem 5%-, * auf dem 10%-Signifikanzniveau
Quelle: Eigene Berechnungen.

Einführung

Literaturüberblick

Determinanten der
Einführung von
Öffnungsklauseln

Empirie

Zusammenfassung

Zusammenfassung

- Einführung von Öffnungs- und Härtefallklauseln als Folge unterschiedlicher Interessen von großen und kleineren/mittleren Betrieben bezüglich der Ausgestaltung der Tarifpolitik und zur Eindämmung der zunehmenden Tariffucht.
—→ Branchenstruktur (Betriebsgrößenanteile, Tarifbindung) hat signifikanten Einfluss auf die Wahrscheinlichkeit vorhandener Öffnungs- und Härtefallklauseln
- Die Lage der Branche in Form von steigenden Arbeitskosten oder sinkender Produktion begünstigt ebenfalls die Wahrscheinlichkeit vorhandener Öffnungs- und Härtefallklauseln.